

# **Niedriglohnsektor: Chancen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt oder Sackgasse?**

## **Eintrittskarte Leiharbeit? Chancen und Risiken in einer Boombranche**

**Dr. Sandra Siebenhüter  
Berlin, 11. Juni 2012**

## Zahlen – Daten - Fakten

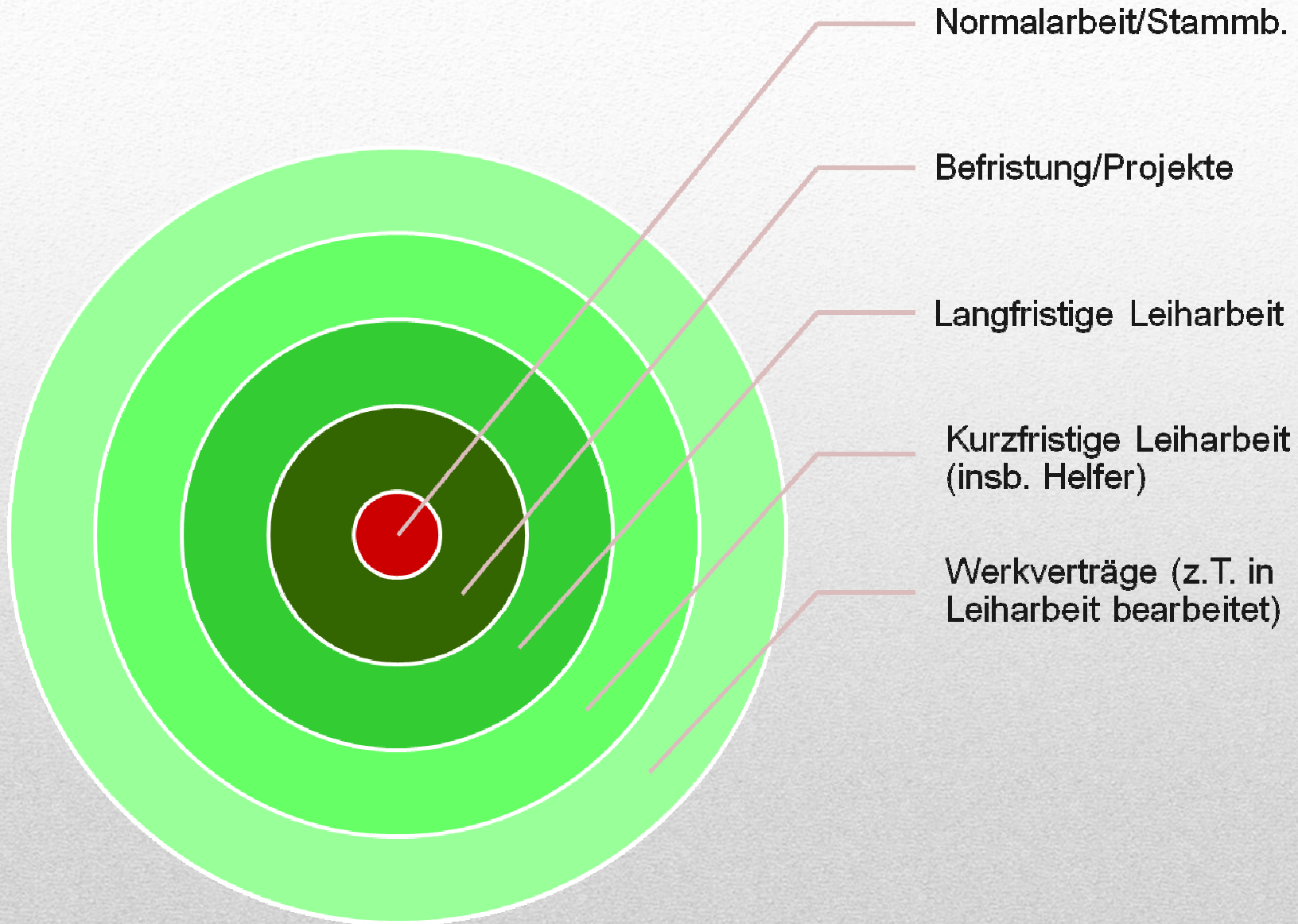
- 850.000 (03/2012) lt. IW Köln/BAP
- Schätzungen\* Umsatzanstieg 2012: + 11,4 % // 2011: + 17,4%

### Bundesagentur (2012)

- 910.000 (06/2011)
- 17.400 Verleiher/ 11.100 Hauptzweck ANÜ
- **Kleinteiligkeit** der Branche: ca. 50 % aller Verleiher beschäftigen weniger als 20 LAN (BA 2011)
- Geringe **Stammkundenbeziehungen** (ca. 17%)
- Geringe **Verweildauer** (9,6 % > 1 Woche, ca. 40 % > 3 Monate)
- Lt. BA ca. 30% Hilfskräfte

---

\* Lünenendok-Pressemeldung v. 14.5.12: Befragung der 25 größten Verleiher  
[http://lunenendok.de/wp-content/uploads/2012/05/LUE\\_ZA\\_PI-und-Liste\\_2012\\_f0905121.pdf](http://lunenendok.de/wp-content/uploads/2012/05/LUE_ZA_PI-und-Liste_2012_f0905121.pdf)






# **Chancen von Leiharbeit(ern)**

## Voraussetzung: Equal Pay/Equal Treatment

- Chance auf Übernahme (Klebeeffekt)
  - „nur“ verlängerte Probezeit
  - Zeitliche befristete Arbeitsmöglichkeit
  - Zugang von Langzeitarbeitslosen zum Arbeitsmarkt
  - Personalaufbau bei Verleihfirmen „Back-Office“
  - Auslagerung des Personalmanagements vom E zum V
-



## **Chancen hängen ab**

- von der Qualifikation der LAN
  - von der Einsatzstrategie des Entleihers
  - von der Frage des Arbeitsbegriffs
  - vom Engagement der Betriebsräte/Vorgesetzten
-



# **Risiken von Leiharbeit(ern)**

## "Massenmarkt Hilfskräfte" – Nachfragemarkt

- weniger Konkurrenz um Löhne, sondern um Arbeitsplätze  
(Job Competition Modell)
  - kaum „Arbeitsmarktverhandlungsmacht“  
(marketplace bargaining power)
  - bestenfalls „Arbeitsplatzverhandlungsmacht“  
(workplace bargaining power)
  - geringe Übernahmequote aufgrund geringer Produktivität
-



## Risiken und Folgen

- Einkommen „Aufstocker“/Altersarmut)
  - Geringe Integration in soziale Sicherungssysteme
  - Geringe Beschäftigungsstabilität (Gefahr der AL)
  
  - Geringe Beteiligungschancen (Weiterbildung, AN-Vertretung)
  - Fehlende Zeitsouveränität
  - Geringe Wertschätzung und leichte Austauschbarkeit aufgrund geringer Wissensträgerschaft für Verleiher und Entleiher
  
  - Keine Teilhabe an institutionalisierten Handlungen und Ritualen
  - Abnehmendes Vertrauen in demokratische Grundsätze/  
Chancengleichheit (vgl. Bertelsmann 2012 - Studie Univ. Bamberg)
-

► **Abbildung 9:**

**Machtgefälle – steigender Flexibilitätsdruck – zunehmendes Prekaritätsrisiko**



Der Druck, die Erwartungen an Flexibilität und kurzfristiger Verfügbarkeit nehmen von oben nach unten zu. Die Verhandlungsmacht der Akteure nimmt dabei immer stärker ab.

Quelle: Eigene Darstellung.

# Fazit

- Die Risiken überwiegen gegenüber den Chancen
  - Die Risiken werden nicht mehr auf der Ebene der Organisation ausgetragen, sondern auf MA-Ebene
  - Die Entgrenzung durch Leiharbeit zwingt den Einzelnen zu Re-Strukturierungsprozessen, um neue Handlungsoptionen zu erhalten
  - Die sozialen Folgekosten bleiben unberücksichtigt
  - Die volkswirtschaftlichen Kosten werden sozialisiert
  - Die Debatte um Flexibilität negiert die Notwendigkeit von Stabilität (Flexicurity)
-

**DANKE!**

**Kontakt:**

[sandra.siebenhueter@otto-brenner-stiftung.de](mailto:sandra.siebenhueter@otto-brenner-stiftung.de)  
[sandra.siebenhueter@nautilus-politikberatung.de](mailto:sandra.siebenhueter@nautilus-politikberatung.de)

[www.sandra-siebenhueter.de](http://www.sandra-siebenhueter.de)